



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Balogh, Istvan, *Ohne Titel* (aus der Serie «Paradox of Evidence»), 2008, Lambda-Print, 30 x 40 cm (Bildmass), Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Balogh, Istvan**

#### Lebensdaten

\* 21.4.1962 Bern

#### Bürgerort

Bern

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Fotograf. Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

#### Tätigkeitsbereiche

Photo Art, Fotografie

#### Lexikonartikel

Istvan Balogh ist als Sohn von Ungarnflüchtlingen in Bern aufgewachsen. 1984 Umzug nach Zürich, 1984–88 Studium an der Fachklasse für Fotografie der Schule für Gestaltung Zürich, wo er seit 1992 unterrichtet. Mitte der 1980er-Jahre war die Begegnung mit den narrativen, inszenierten Fotografien der Amerikaner Eileen Cowin und Joe Ganz an der Ausstellung *Mois de la Photo* in Paris wegweisend für sein weiteres Schaffen. Nach *Rituals* von 1988 und ersten Ausstellungen im In- und Ausland (seit 1989), schloss er 1992 seine erste grosse Arbeit *Cadre de Vie* (*Keine goldene Legende*) ab. 1999 Aufenthalt am Istituto Svizzero di Roma. Seit 2002 mehrere Kunst- und Bau-Projekte, unter anderem im Schulhaus Bachtobel in Zürich und im Tierspital Bern. Verschiedene Preise, darunter ein Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich sowie ein Eidgenössischer Preis für freie Kunst (beide 1997) und Werkjahr der UBS Kulturstiftung (2003). 2008 wird Balogh die Finanzierung

Kunstmonografie des Kantons Bern zugesprochen, aus der die Publikation *Thresholds and Gaps* entstanden ist. Istvan Balogh lebt mit seiner Familie in Zürich.

Istvan Baloghs Fotografien sind fast immer inszeniert. Bereits früh wollte er weg vom «take a picture» hin zum «make a picture». Eine seiner ersten Arbeiten, *Cadre de Vie* (*Keine goldene Legende*) (1991–92), belegt diese Arbeitsweise beispielhaft: Die Reihe besteht aus narrativen Einzelbildern, inspiriert von der berühmten Heiligenchronik *Legenda aurea* aus dem 13. Jahrhundert. Es sind «Heiligenporträts», zeitgenössisch verkörpert und nachgestellt, in präzise durchkomponierten fotografischen Sinnbildern, die eher den Intellekt als das Gefühl ansprechen. Um alte Allegorien in aktuellem Gewand geht es in *Das eiserne Zeitalter* (1992–97), nach einem Kapitel aus Ovids *Metamorphosen*. *In the Meantime* (1997) zeigt Momente des Innehaltens, der Verlorenheit in der Zeit. Dabei kann Zwischenzeit («meantime») in böse Zeit («mean time») kippen. Ein anderes Sprachspiel beinhaltet der Titel der Porträtserie *Sur Face* (französisch: auf dem Gesicht, englisch: Oberfläche), die in der Ausstellung *Welt-Bilder 2* im Helmhaus Zürich (2007–08) zu sehen war. *Sur Face* ist ein Spiel um äussere Werte, hinter den dicken Schminkschichten versteckt sich keine psychologisierende fotografische Suche nach einer inneren Wahrheit der Porträtierten. Es geht um selbstbewusste Verfremdung, nicht um einen Kult der Authentizität. Sogar wenn Balogh, dieser helvetische Jeff Wall, menschenleere Waldstücke fotografiert (*Forest*, 2002), meint man, eine Inszenierung zu erkennen. Seine auf den ersten Blick «unschuldigen» Lichtungen werden im wörtlichen Sinn zu erleuchteten Stellen im Wald, beherrscht von einer unheimlichen Metaphysik des Lichts, inspiriert von der Malerei [Robert Zünds](#). Ein bestimmtes Gemälde – Pierre-André Brouillets *Une leçon clinique à la Salpêtrière*, das der Maler 1887 nach Jean-Martin Charcots Studien von Hysterikerinnen malte – stand am Anfang einer seiner neusten Arbeiten, *Theatrical Suggestions*, die 2008 an den Fototagen in Biel gezeigt wurde. In Baloghs Nachahmung simulieren Frauen einen Nervenanstfall und sinken in die Arme eines Mannes. Geschlechterfragen werden so theatralisch und ironisch aufgeworfen und gängige Antworten ambivalent unterwandert. Die verwandte Serie *Paradox of Evidence* (2008) zeigt eine junge Frau in nachgestellten hysterischen Anfällen sowie einem lasziven Striptease – Posen, die, wie so oft bei Balogh, ihre Verletzlichkeit und Verlorenheit gerade im Künstlichen und Gestellten eines *tableau vivant* offenbaren.

Werke: Bern, Bundeskunstsammlung; Caen, Fonds Régional d'Art Contemporain Basse-Normandie; Kunsthaus Glarus; Langenthal, Kaufmännische Berufsschule; Metz, Fonds Régional d'Art Contemporain de Lorraine; Pfäffikon (SZ), Seedamm Kulturzentrum; Paris, ING France; Zürich, Julius

Bär Kunstsammlung; Zürich, Museum für Gestaltung,  
Grafische Sammlung; Kunstsammlung der Stadt Zürich.

Daniela Janser, 2009

### **Literaturauswahl**

- *Istvan Balogh. Thresholds and Gaps.* Texte: Nadine Olonetzky und Jean-Marc Huitorel. Bern: Stämpfli, 2008
- *Welt-Bilder 2. World Images 2.* Helmhaus Zürich, 2007-08.  
[Texte:] Simon Maurer und Andreas Fiedler. Nürnberg:  
Verlag für moderne Kunst, 2007
- *Istvan Balogh. The Iron Age.* Centro de Fotografía.  
Universidad de Salamanca, 2000. Textos: Marta Gili y  
Andreas Fieder. Salamanca, 2000 (Campo de Agramante 44)
- *Les trahisons du modèle. Tendances et sensibilités dans la  
photographie contemporaine.* Dudelage, Galerie Nei Licht;  
[...]; Le Havre, Ecole d'art du Havre, 2000. Direction  
artistique et responsables de l'édition: Pierre Stiwer et Paul di  
Felice. Luxembourg: Café-Crème, 2000
- *Istvan Balogh. Pascal Danz.* Bern, Galerie Rigassi, 1999.  
Auswahl der Zitate: Andreas Fiedler. [Zürich:] Istvan Balogh  
und Pascal Danz, 1999
- *Istvan Balogh.* Hrsg.: Pro Helvetia Schweizer  
Kulturstiftung; [Text:] Andreas Fiedler. Baden: Lars Müller,  
1998 (Collection cahiers d'artistes)

### **Website**

<http://www.istvanbalogh.net/>  
<https://vimeo.com/user20151254/videos>  
[http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-  
spezielsammlungen/index-der-  
fotografinnen/fotografin/cumulus/1293/B/show/](http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/1293/B/show/)

### **Direktlink**

[http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?  
id=4027514&lng=de](http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027514&lng=de)

### **Letzte Änderung**

17.11.2020

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den  
persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche  
Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die  
Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-  
ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien  
oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder  
gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche  
Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe,  
<URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli:  
Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur  
Kunst in der Schweiz,  
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,  
Zugriff vom 13.9.2012.